Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 24

Artikel: Weltsprache, Lehrer und Unterricht

Autor: Wick, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gerade zu behandelnden Stoffe, planmäßige Aufgaben und Fragen — es brauchen deren nicht viele zu sein, nur müssen sie gewissenhaft gelöst werden — und man wird als herrliche Frucht seiner Arbeit die Thatsache ernten, daß aus der toten Naturbeschreibung Naturgeschichte wird. Durch solche Behandlung des Unterrichtes über die Natur muß diese dem Schüler zur mütterlichen Heimat werden, in der ein Fremdling zu sein ihm eine Schande und ein Schade ist!

Weltsprache, Lehrer und Unterricht.

(W. Wick, Prof.)

Anhang.

Es mag die werten Leser vielleicht interessieren, einen kurzen Blick in die **Volapükgrammatik** thun zu können. Die folgenden Zeilen bieten ihnen eine kurze und übersichtliche Zusammenstellung des grammatischen Aufbaus des Vp. —

1. **Alphabet:** Jeder Buchstabe hat immer den gleichen Laut.

Vokale: a, e, i, o, u, — ä, ö, ü. Die Umlaute sind oft umstritten worden.

Konsonanten: b, p; d, t; c (sprich tsch); g, k; h; j (sprich sch) l; m; n; r; s; t; v (sprich w); x; y; z (sprich be, pe.... re, se.... nicht be, err, eß.)

2. **Accent:** Der Ton ruht immer auf der Endsilbe. Dem Klange nach würde zwar durch mehr Abwechslung die Sprache gewinnen, jedoch nicht in dem hohen Grade, wie man es auf den ersten Blick erwarten möchte. Das Spanische, das den Ton meist auf der vorletzten (wenn ein Vokal am Ende steht), oder letzten Silbe hat (wenn das Wort konsonantisch endet), ist dennoch viel wohlklingender als das Deutsche und Englische, die in der Betonung eine größere Mannigfaltigkeit aufweisen, weil eben der Wohlklang hauptsächlich von der Vertheilung der Konsonanten und Vokale abhängt. Keine geschriebenen Accente!

3. **Substantiv:** Dasselbe stellt den reinen Stamm dar, ist daher meistens einsilbig, beginnt und schließt konsonantisch, wie die Vorsilben der Wortableitung und Flexion vokalisch auslauten, die bezügl. Anhängesilben vokalisch beginnen.

Nonimativ dom = Haus (Kein Artikel!)

Genitiv dom**a** = des Hauses.

(Die französ. Vpisten befürworten die Form: **de** dom.)

Dativ dom**e** = dem Hause.

(Die französ. Vpisten befürworten die Form: **al** dom.)

Accusat. dom**i** = das Haus.

Plural **s**: dom**s**, doma**s**, dome**s**, domi**s**.

Ebenso: fat = der Vater; mot = Mutter (engl. father, mother.)

Adjektiva, Pronomina, Eigennamen u. s. f. werden auf gleiche Weise dekliniert.

4. **Pronomen:** o**b** = ich; o**l** = du; o**m** = er; o**f** = sie; Plural **s** z. B. obs = wir; Deklinat. oba = meiner, ole = dir. Als Höflichkeitsform gebraucht Schleyer ons (on), die meisten Vpisten aber haltens mit den Quäckern und sagen: „Du."

5. **Geschlecht:** Alle Wörter sind männlich, mit Ausnahme jener, die ein weibliches Wesen bezeichnen. Für einzelne findet man besondere Stämme, so obige: fat und mot; andere werden durch Voranstellung der Silbe of (= sie) weibl. gemacht z. B. flen = Freund, of-flen = Freundin. (l steht hier für engl. r, friend, indem Schleyer unnötigerweise das r möglichst vermeidet und zwar den Chinesen zu lieb, die diesen Laut in ihrer Sprache nicht haben, aber im Engl. und Pidgin sehr leicht lernen.) Schleyer wendet auch die Form ji (engl. she) an z. B. flen, ji-flen (vgl. engl. friend und she-friend.)

6. **Konjugation:** Den Stamm bildet das Substantiv. Diesem wird das persönliche Fürwort angehängt. Z. B. Pen = Feder; penob = ich schreibe; penol = du schreibst, penoms = sie schreiben. Die Zeit wird ausgedrückt durch vorangestellte Vokale: **a** Praesens; **ä** Imperfekt; **e** Perfekt; **o** = Futur; **u** Fut. exact. (vgl. griech. Augment!) Im Präsens Activ wird a nur dann gesetzt, wenn man auf das Vorsichgehen der Handlung Nachdruck legt, also pen**ob** = ich schreibe (engl. J write) **a**pen**ob** = ich bin am schreiben (engl. J am writing); **ä**pen**ol** = du schriebest; **e**lob**om** = er hat gelobt; **o**spel**of** = sie wird hoffen; **u**lob**ols** = ihr werdet gelobt haben. Infinit. ön z. B. löfön = lieben, elöfön = geliebt haben. Im Passiv wird ein p voran gestellt: **pa**löf**ol** = du wirst geliebt; **pe**lob**om** = er ist gelobt worden. Die Modi werden durch eine zweite Nachsilbe ausgedrückt: Conditionalis **öv**; Befehlsform **öd**; Wunschform (optativ) ös — Konjunktiv = la z. B. pen**ob-la** = daß ich schreibe; pen**ol-öd** = schreibe; lif**om-**ös! = er lebe hoch! — pen**ols-öv** = ihr würdet schreiben. Particip: **öl** z. B. loböl = lobend; eloböl = gelobt habend; peloböl = gelobt (worden seiend).

7. **Adjectiv:** Es wird gebildet aus dem Hauptwort durch Anhängung der Endung ik z. B. fam = Ruhm, famik = rühmlich, ruhmreich; dol = Schmerz, dolik = schmerzlich. Das Adjekt wird nur dann dekliniert, wenn es substantivisch gebraucht wird z. B.

Labob domis glet**ik** = ich habe große Häuser.

Doms binoms glet**ik** = die Häuser sind groß,

aber gletiks e smaliks = die Großen und die Kleinen.
Ob = ich; obik = mein, der meinige.

Hängt man das (Neutrum =) Suffix **os** an das Adjektiv, so erhält man Substantiva z. B.
gud = die Güte; gudik = gut; gudik**os** = das Gute.
jön = die Schönheit; jönik = schön; jönik**os** = das Schöne.

8. **Adverb:** Dasselbe wird gebildet durch Anhängung des Vokales o an das Adjektiv oder eine andere Wortform, also fat binom gudik = der Vater ist gut (bon): fat penom gudik**o** = der Vater schreibt gut (bien). — del = Tag; del**o** = Tags (= über), delik = täglich (Adj.), delik**o** = täglich (Adv.); **a**delo = heute; **ä**delo = gestern, **o**delo = morgen.

9. **Steigerung oder Komparation:** Komparativ Suffix um; Superlativ Suffix ün.

Beispiele: Binom **so** gletik **ka** ob = er ist **so** groß **als** ich.
Binom gletik**um** ka ob = er ist **größer als** ich.
Binom gletik**ün** = er ist der größte; binom **vemo** gletik = er ist **sehr** groß.
penom gudik**üno** = er schreibt am besten (le mieux).

Schleyer wendet (nach Art der ungarischen Sprache) die Steigerung auch beim Hauptwort an z. B. Söl = der Herr; Sölum = der höhere Herr; Sölün = der höchste Herr. Er hat jedoch hierin bei den übrigen Vpisten wenige Nachahmer gefunden.

10. **Zahlwörter:** 1 = bal; 2 = tel; 3 = kil; 4 = fol u. s. f.
10 = bals; 20 = tels; 30 = kils u. s. f.
12 = bals**e**tel (e = und).
Ordnungszahlen haben das Suffix **id** z. B. bal**id** = der, die, erste; tel**ida** = des zweiten; bal**ido** = erstens; bal**iko** = einfach; bal**na** = einmal; bal**idna** = das erste mal, bal**idno** = zum ersten mal; bal**nalik** = einmalig (lik = zweite Adj. Endung, die jedoch dem Sinne nach von ik unterschieden z. B. löf = Liebe; löfik = lieb; löflik = lieblich) Bal**ul** = Januar; tel**ul** = Februar; kil**ul** = März u. s. f.

11. **Präpositionen:** Sie haben stets den Nominativ nach sich. (Schleyer verbindet sie mit dem Accus. wenn eine Bewegung ausgedrückt wird (vgl. in der Stadt; in die Stadt.) Z. B. plo kim buk at li-binom? (li drückt die Frage aus.) Für wen ist dieses Buch (Buch dieses ist?)

12. **Conjunktionen:** Sie regieren stets den Indikativ: z. B. do binom liegik = obwohl er reich ist (quoi qu' il **soit** riche.)

13. **Wortfolge:** 1) Das Subjekt steht vor dem Verb: fat likömom = kommt der Vater?

2) Das Objekt steht nach dem Verb: löfob oli = ich liebe Dich. (ti amo.)

3) Das Attribut steht nach dem Verb: fat binom gudik = der Vater ist gut (pater bonus est.) Of-**kanit**an **kanitom** gudiko = die Sängerin singt gut.

4) Das prädikat. Adjektiv steht hinter dem Substantiv: Z. B. mot löfik = die liebe Mutter.

Allgemeine Regel: Das bestimmende Wort steht hinter dem bestimmten.

14. **Eigennamen:** Diese werden im Orthograph der betreffenden Sprache geschrieben. In Klammer wird ihnen bei erstmaligem Vorkommen in einem Werke die Vp.-Aussprache beigegeben, z. B. London, Roma, Köln, Bordeaux, Schleyer (Jleyär) — Über die Eigennamen orientalischer Gebiete ist bis jetzt keine Einigung erzielt. —

15. **Wortbildung:** Die meisten Stammwörter sind dem Englischen entlehnt unter Abstreifung der Endsilben und Modifizierung der Laute (welche freilich nicht immer in vortheilhafter Weise vor sich gieng.) Auch aus dem Französischen, Deutschen und andern Sprachen hat Vp. geschöpft.

Beispiele nach Kerckhoffs Cours compl. de Volapük.

dol (dol**or**) = Schmerz; flum (flum**en**) = Fluß; fug (fug**a**) = die Flucht.

bon (Bo**hn**e) = Bohne; fad = Fad**en**; fel = Fel**d**; gan = Gans.

beg (to beg) = Bitte; klot (cloth) = **Kl**eid; läd (lady) = Dame.

cem (sprich tschem) (chamber) = Zimmer; Mun (moon) = Mond.

bel (ber**g**) = Berg; blef (b**r**ef) = **K**ürze; fil (fi**r**e) = Feuer.

Dieses l, das überdies allzu häufig vorkommt, muß entschieden durch das kräftigere r ersetzt werden. Dadurch würden zahlreiche Stämme leichter erkennbar. — Ein Vp.-text in Geheimschrift würde an diesen häufigen l rasch erkannt werden. —

fikul (diff**icul**té) = Schwierigkeit; nim = a**nim**al; mag = **imag**e. Die Vorsilbe fällt oft ab. —

mab (ma**r**bre) = Marmor; pot (po**st**) = Post; fom (fo**r**m) = Form.

In der Mitte stehende Konsonanten werden manchmal ausgestoßen.

lep (ape, sprich ep) = Affe; lop (opera) = Oper; lek (echo) = Echo; lindif = Indifferenz.

Wenn der auslautende Vokal nicht wegfällt, was bei einsilbigen nicht geschehen kann, so tritt ein l vor denselben.

as (engl. as) = als; ab = aber; das = daß; denu (de nouveau) = wieder.

Abgeleitete Wörter:

1. Suffixe:

El bezeichnet den Bewohner, oder die Person, die sich mit etwas beschäftigt (franz. eur, ital. aio) z. B. Flent = Frankreich; Flentel = Franzose.
Mit = Fleisch (engl. meat), mitel = (boucher) Metzger.
Ted = Handel; tedel = Händler (commerçant.)

Al bezeichnet dasselbe, verstärkt aber die Idee, z. B. tedal = (Groß=) Kaufmann (négociant.)

Af „ Tiernamen z. B. spul = Gewebe; spulaf = Spinne.

Ab „ konkrete Dinge z. B. köd = Bildhauerei; ködab = Statue.

In „ Stoffnamen z. B. vat = Wasser; vatin = Wasserstoff.

Op „ die Erdteile z. B. Yulop = Europa; Talop = Australien.

üd „ die Himmelsgegenden z. B. nolüd = Nord; vesüd = West.

än „ die Länder z. B. Polän = Polen; regän = Königreich.

öp „ bestimmte Orte z. B. Kaföp = das Café, (kaf = der Kaffee) loegöp = das Observatorium, (loeg = Beobacht.)

ip „ Krankheiten z. B. ladip = Herzkrankheit (lad = Herz); vatip = Wassersucht (vat = Wasser.)

üm, **üf** sind Musikausdrücke z. B. balüm = Solo; kilüm = Trio; balüf = Prim; kilüf = Terz.

ef, **em**, **öm** Collektivnamen:
- Personen z. B. cödef = Gericht; cöd = Recht.
- Sachen z. B. bledem = Laubwerk; bled = Blatt.
- (Utensilien) Geräte z. B. domöm = Hausgeräte; dom = Haus.

av bezeichnet Wissenschaften z. B. Planav = Botanik (plan = Pflanze.)

Diese Silbe mit auslautendem w ist nicht besonders glücklich gewählt.

äl . . . . . Abstrakta . . . Eigenschaft, geistiger Zustand; kalad = Charakter, kaladäl = Charakterfestigkeit; dib = Tiefe, dibäl = Tiefsinn.

am (frz. ité . . .) Abstrakta dun = Handlung; dunam = activité (Thätigkeit); deil = Tod; deilam = mortalité (Sterblichkeit.)

öf (frz. ment, ation) Abstrakta . . . fom = Form, fomam = Formation (Bildung); lanim = Mut, lanimam = encouragement (Ermutigung.)

üp drückt allgemein einen Zeitraum aus z. B. leig = Gleichheit; leigüp = Gleichzeitigkeit.

del bildet die Tag= } Namen balüdel = Sonntag; telüdel = Montag } bal = 1
ul „ die Monats= } Namen balul = Januar; telul = Februar } tel = 2

il „ Diminutiva z. B. dom = Haus, domil = Häuschen.

2. Praefixe:

be bildet besonders Verben, Verstärkung; kipön = halten; bekipön = behalten, givön = geben; begivön = schenken.

Es wandelt ebenso die intransitiven Verben in transitive um z. B. lifön = leben, belifön = beleben.

ge entspricht dem deutschen zurück, wieder z. B. givön = geben, gegivön = zurückgeben.

le = Vergrößerung z. B. dib = Tiefe; ledib = Abgrund; dom = Haus, ledom = Palast.

lu entspricht ital. accio, uzzo z. B. God = Gott, lugod = Götze; dom = Haus, ludom = (elende) Hütte.

mi entspricht deutsch miß z. B. gebön = brauchen, migebön = mißbrauchen.

ne drückt das Gegenteil aus z. B. flen = Freund, neflen = Feind.

(Weitere Praefixe und Suffixe siehe bei Kerkhoffs: „Cours complet de Volapük.“ Le Soudier, Paris, sowie in den ebenfalls vorzüglichen Grammatiken von Schleyer, Schnepper, Kirchhoff.)

Zusammengesetzte Wörter.

Das Bestimmungswort steht voran, im Genitiv, z. B. kad = Karte, pot = Post; potakad = Postkarte. Mehr als 2 Substantive dürfen nicht mit einander verbunden werden. Überhaupt sind lange Wörter möglichst zu vermeiden.

Sprachprobe.

Plofed de literat **älilad**om vöno in klad **funapükat**i fa Fléchier
Professor lef.... einst Klasse Leiche Rede von

su Turenne. Mayed **stüla** e subim **tik**as äle**gäl**oms **jul**elis **val**ik,
über Majestät Styl Höhe Gedanke Freude Schule All

e bal de oms ä**sag**om **kof**iko **nil**ele omik: „Kiüp **okan**ol mekön
Spott Nähe Wann machen

pükati **sümik**?“ „Ven **obin**ol Turenne“ **vot**ik äge**sag**om.
Ähnlichkeit Wenn Änderung

Derselbe Text in der **Lingua** (International Language) (Henderson.)

A professór de litteratúra leg-tum-i **undie** u so classi le
Stamm Perfekt einst Dativ sein
Praep.

funer-oratión ab Fléchier super Turenne. Le maiestát **o** lo stilo
Gen.
Praep.
e le levatión o le meditations delecta-tum omni le discipulos. u. s. f.

Das i in legtumi drückt das Vorsichgehen der Handlung aus (he was reading.)

Probe aus **Anglo-Franca** (Henderson.)

For the commencement, **me-donn** the traduction in Anglo-Franca of the Introduction **écrived** by Prof. Aug. Kerckhoffs to he's admirable manuel, „Complet Cours of Volapük" of which the **octième** edition were **publied** in 1887: The creation of an **universel langue** for the international relations of **peuples be an** question much controversed since the **dec-septieme** siecle.

Probe aus **Phœnix, seu Nuntius Latinus internationalis:**

Latine loqueris? Latine non loquor. Loqueris ne Latine? Non Latine, sed Anglice. Ego autem Gallice et Germanice.

Domina Frigida: „Meum tibi amorem manifestare non possum."

Dominus Calidus: „Cur —."

Dom Fr. „Quia amorem non habeo."

Probe aus Esperanto: **Lingvo internacia.**

La lingvo Esperanto estas eksterordinare facila. La tutan
Die Sprache ist außerordentlich leicht Die ganze
gramatikon de la lingvo oni povas ellerni en duono da horo, kaj
Gram. man kann lernen in 2 Stunden und
la tutan lingvon en kelkaj tago.
Sprache einigen

Probe aus { **Pasilingua vulgare** (Übergangssprache) Steiner:
Pasila correkte „

Pas. **vulgare:** Ne stupidó se mokafár de ne homino spiritose
Pas. **correkte:** Une stupido mokafor
dumm lustig machen Mann gescheit
causís de sue grande earás. Mi avouir sayir tozé, dass mi har
causis iras avuir dikifir toze
wegen Ohren Ich gestehen sagen ich haben
te earás tu grande pro ne hominó, at yu confessirés egalís, dass yu
iras gránde homino confessires egalis
die Ohren zu für ihr bekennen ebenfalls
hares te earás tu smalle pro ne asso.
iras smálle assó
klein Esel

Diese wenigen Beispiele mögen zeigen, wie auch bei jenen Systemen, die Vp. den Vorwurf der Willkürlichkeit machen, die Worte arg zugeschnitten werden, so daß man selbst ganz eigentümliche Formen erhält, wie Ling**vo**, **say**ir und **dik**ifir von **sag**en, **dic**ere.

In Bezug auf Einfachheit und Konsequenz werden Volapük und Spelin von den andern Systemen nicht erreicht. Freilich ist auch Vp. nicht vollkommen.

Spelin beruht auf den gleichen Prinzipien wie Vp., deshalb wurde hier von einer Probe Umgang genommen.

Über die Halbjahrschulen.

(Lehrer H. in W., Kt. St. Gallen.)

(Schluß.)

4. Der Lehrer an solchen Schulen.

Ein Lehrer, der nur einige Funken Berufsliebe in seinem Herzen trägt, wird nur, so lang er muß, an solchen Orten weilen. Zuerst die Ausnahmen von dieser Regel. Kann ein Lehrer bei seinen Eltern Kost und Logis beziehen, so läßt sich die Sache schon machen. Oder hat ein Lehrer viel Nebenverdienst oder zwei solcher Schulen, eine für den Winter und die andere für den Sommer, oder besitzt er eigenen wohlfeilen Grund und Boden, dann kann er auch an solchen Schulstellen finanzieller Sorgen enthoben sein. Derartige erleichternde Umstände trifft mann aber nicht allerwegen, eher das Gegenteil.

Der wirkliche Schulgehalt für die Halbjahrschulen beträgt im Kanton St. Gallen nach Abzug des Beitrages an die Pensionskasse 780 Fr. Aus dieser Summe soll der Lebensunterhalt für ein ganzes Jahr bestritten werden. Was sind diese paar hundert Fränklein für eine Familie! Da bleibt der Lehrer ein armer Schlucker. Achtung genießt er wenig oder gar keine. Die Bauern merken gar bald, daß im Schulhause Armut herrscht. Sie halten auch den Schulmeister für ihresgleichen. Mit einem saftigen Stück Speck, mit einem Dutzend Eier, mit ein paar Reiswellen glauben sie des Schullehrers Zorn bei allfälligen Absenzen besänftigen zu können. Ja so ein Stöcklein Butter oder ein rechter „Stumpen" Erdäpfel würden des arm besoldeten Schulmeisters Küche nicht übel zieren. Nimmt aber der Lehrer solche Geschenke an, dann ist es auch um sein Ansehen geschehen. Er mag noch so arm sein, aber bestechen lassen soll sich ein Lehrer niemals. — Wie gestaltet sich die Rechnung für einen Lehrer an einer Halbjahrschule?